

Mit hypnotischer Wirkung

WAZ 12.02.2008 / Lokales

Von Judith Abel

Dorsten. Kreisende Schatten überziehen bei zartem Kerzenschein die steinernen Säulen der Kirche. Die Seitenschiffe sind in ein sanftes Orangerot getaucht, im Altarraum stehen große Kerzen vor einem grün und violett schimmernden Hintergrund. "Project **Flow**" heißt das Team aus zwei Musikern, zwei Stimmen und einem Techniker, das am Sonntagabend die St. Agatha Kirche in einen farbig pulsierenden musikalischen Meditationsraum verwandelte.

Kein Konzert im konventionellen Sinn, vielmehr ein audiovisuelles Erlebnis bescherte die Gruppe um Guido Harding und Dr. Stefan Maus an den elektronischen und akustischen Instrumenten am ersten Fastensonntag.

In der Psychologie prägte der kalifornische Arzt Mihaly Csikszentmihaly den Begriff "**Flow**" für einen Zustand, in dem Aufmerksamkeit, Motivation und Umgebung in produktiver Harmonie zusammentreffen. Diesem Gebot folgend gestalteten die Musiker gemeinsam mit dem für die Videobilder und den quadrophonischen Klang zuständigen Techniker Michael Winter ihr Programm einer zeitgenössischen Kirchenmusik.

Aus zwei Synthesizern klingen ruhig fließende Töne: mal ein subtiles Knistern, dann zarte Glocken, zwischendurch kleinere Melodien. Dazu rauschen Filmsequenzen in einer Projektion hinter dem Altar. Wassertropfen, Farbkreise und die immer wiederkehrenden Motive flackernder Kerzen und funkelnder Sterne evozieren mannigfaltige Impressionen.

Den fast einheitlich verlaufenden Spannungsbogen der synthetischen Musik veredelten die Vokalkünstler Johannes Hemsing und Katharina Drees. Sie hatte bereits beim ersten "**Flow**"-Konzert vor 14 Monaten mit ihrer ätherischen Stimme Akzente gesetzt.

In ihrer Bewegung verliefen die Illuminationen und Filmbilder völlig synchron zu den Klängen aus den Verstärkern. Eine beinahe hypnotische Wirkung entfalteten auch die hellen Silhouetten scheinbar vorwärts laufender Personen, die mit einem stets verschwimmenden Hintergrund untermalt wurden.

Wie die Bilder der Meeresbrandung, die in einem ewigen Hin und Her den Strand bespült, reihten sich die Klänge der meditativen Musik aneinander. Für verhaltene Trümpfe sorgten das Saxophonspiel von Dr. Stefan Maus und der klare Gesang der beiden Vokalkünstler.

Nach knapp neunzig Minuten des audiovisuellen Erlebnisses in aufwändiger Quadrophonie bedankten sich die Künstler noch mit zwei Zugaben für stehende Ovationen und den verdienten, rauschenden Beifall. Ein verletzlicher blauer Planet: So schimmerte die Erde als Videoprojektion über den "**Flow**"-Musikern, im Bild Dr. Stefan Maus, der zwischen Gitarre, Saxophon und Synthesizern wechselte.